



# Botte vom Welzheimer Wald

**Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.**

Erscheint wöchentlich viermal, Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Vierteljähr. Preis in Welzheim 1 M. 5 S., im Oberamtsbezirk 1 M. 25 S. auswärts 1 M. 45 S. Insertionspreis: die kleinspaltige Zeile oder deren Raum 7 S., auswärts 8 S.

Nro. 6.

Welzheim, Donnerstag den 10. Januar 1889

23. Jahrgang.

## Amtliche Verfügungen.

### Anmeldung der Militärpflichtigen zur Aufnahme in die Rekrutierungsstammrolle von 1889.

Die Militärpflicht beginnt am 1. Januar des Kalenderjahrs, in welchem der Wehrpflichtige das 20. Lebensjahr vollendet, heuer also für die im Jahr 1869 Geborenen.

Dieselben haben sich in der Zeit vom 15. Januar bis 1. Februar bei dem Ortsvorsteher derjenigen Gemeinde, in welcher sie ihren dauernden Aufenthalt haben, anzumelden.

Bezüglich der Verpflichtung zur Anmeldung wird auf §. 23 und 27, Ziff. 6 der Ersatzordnung, und den Erlaß des K. Oberrekrutierungsrats vom 9. Dezember 1875, Ministerial-Amtsblatt Seite 403, hingewiesen.

Auch die im Jahre 1889 in das militärpflichtige Alter eintretenden, zum Einjährigen-Freitwilligen-Dienst Berechtigten haben sich zur Stammrolle anzumelden und dabei, sofern sie nicht bereits vorher in den aktiven Dienst eingetreten sind, unter Vorlegung ihres Berechtigungsscheines die etwa gewünschte Zurückstellung anzumelden.

Wer die vorgeschriebene Meldung zur Stammrolle oder zur Berichtigung derselben unterläßt, ist mit Geldstrafe bis zu 50 M. oder mit Haft bis zu 3 Tagen zu bestrafen.

Die Ortsbehörden haben die vorgeschriebene Aufforderung an die Militärpflichtigen zur Anmeldung behufs Ausnahme in die Stammrolle alsbald zu erlassen und spätestens in 14 Tagen Vollzugsanzeige zu erstatten.

Welzheim, den 5. Januar 1889.

K. Oberamt. Bellnagel.

Welzheim.

## Bekanntmachung

betreffend die Besetzung der im Mobilisationsfall in Tätigkeit tretenden Pferdemonsterungskommission.

Bestehender Vorschriften gemäß wird hiemit bekannt gemacht, daß für die Kalenderjahre 1889/94 in die Pferdemonsterungskommission des Musterungsbezirks Welzheim gewählt sind:

1. als Mitglieder: Freiherr Götz von Holz in Alsdorf, Gutsbesitzer Hofmann von Mönchhof, Gutsbesitzer Bausch von Großdeinbach.
2. als Stellvertreter: Flegeleibitzer Bader von Rudersberg, Dekonom Wilhelm Aude von Welzheim, Dekonom Christian Schwarz von Pfahlronn.

Den 8. Januar 1889.

K. Oberamt. Bellnagel.

## Erlaß des Landesversicherungsamts an die K. Oberämter und die Gemeindebehörden, betreffend die Umlagekataster der landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaften.

Bei Anfertigung der Umlagekataster für die landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaften (vgl. §§ 21 fg. der Vollziehungsverfügung vom 13. März 1888, Reg.-Bl. S. 118) ist sehr häufig der Fehler gemacht worden, daß in Spalte 4 als von der Umlage befreit Haus- und Ziergärten eingetragen worden sind, welche zu einem land- oder forstwirtschaftlichen Betrieb gehören (vgl. § 24 Abs. 2 lit. d. der ebengenannten Verfügung). Man sieht sich daher veranlaßt, darauf aufmerksam zu machen, daß nicht etwa alle Grundstücke, welche ausschließlich als Haus- oder Ziergärten bewirtschaftet werden, von der Umlage befreit sind, sondern nur jene, welche mit einem versicherungspflichtigen land-

und forstwirtschaftlichen Betrieb nicht in Verbindung stehen. Die Haus- und Ziergärten land- oder forstwirtschaftlicher Betriebsunternehmer sind also regelmäßig zu der Umlage heranzuziehen und ihre Steuerkapitale nicht in die Spalte 4 des Formulars des Katasters aufzunehmen.

Soweit hienach die Katastereinträge unrichtig sind, sind sie von den Gemeindebehörden auf Auffordern der Vorstände der landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaften unverweilt zu berichtigen.

Stuttgart, 5. Jan. 1889.

K. Landesversicherungsamt.  
Bäzner.

Den Gemeindebehörden zur Kenntnismahme und Nachachtung.

Welzheim, den 8. Januar 1889.

K. Oberamt. Bellnagel.

## Telegramm.

\* London, 9. Jan. Der auf der Reise von Liverpool nach Westindien befindliche Dampfer Golf of Quahaquel ist mit allen Passagieren und der 28 Mann starken Schiffmannschaft untergegangen.

## Württemberg.

§ Stuttgart, 8. Jan. Das Regierungsjubiläum Sr. Majestät des Königs hat bereits einen patriotisch gesinnten Mann zu

einer wohlthätigen Spende veranlaßt. Dem Verein der Kinderfreunde hier nämlich wurden dieser Tage von einem Freunde des Kinderheims Waiblingen aus Anlaß des Regierungsjubiläums 100 M. überwiesen.

§ Stuttgart, 8. Jan. Der „Württ. Landesztg.“ wird berichtet: In Feuerbach wurde in der Nacht vom Freitag auf Samstag in der Fabrik von Feuerlein mittels Einbruchs die Kasse gestohlen. Dieselbe enthielt ca. 600 M. bares Geld und 1500 M. Obligationen. — Sonntag abend zwischen 6—7 Uhr

wurde die frühere Schwanenwirtin von Feuerbach, Witwe Gerlach, in ihrer am Rothhangeweg liegenden Parterrewohnung, wo sie einen Gemüsehändler trieb, in einer Blutlache schwimmend, tot aufgefunden. Der Thäter, den einige Einwohner das Haus verlassen sehen haben wollen, scheint der Ermordeten erst einen Schlag auf den Hinterkopf und dann einen solchen auf die Stirne versetzt zu haben. Der Tod muß augenblicklich eingetreten sein. Der Thäter, welchen man dem Aussehen nach für einen Metzgerburschen hielt, nahm eine Barschaft

von etwa 15 M. mit sich. Der große Kasten, in welchem die Ermordete ihr Geld aufbewahrte, war nicht erbrochen. — Von anderer Seite erfahren wir, daß die Ermordete 65 Jahre alt war. Die That ist mit einem stumpfen Instrument, etwa dem Rücken eines Holzbeils oder Hammers, geschehen. Die Hirnschale ist durch die Schläge zertrümmert worden. Als Thäter vermutet man Handwerksburschen, welche gebettelt haben. — In der Stadt ist heute früh durch Zuffenhausener Milchfrauen die Nachricht eines zweiten Mordes verbreitet worden. Im Zuffenhausener Walde bei Sigelberg soll gestern ein 20jähriges Mädchen erwürgt und furchtbar zugerichtet, die Kleider vom Leibe gerissen, aufgefunden worden sein. Nach den Papieren, die sie bei sich trug, vermutet man, daß sie das 20jähr. Dienstmädchen Wilhelmine Berroth aus Abelnmannsfelden ist.

§ Feuerbach, 7. Jan. Ein schwerer Unglücksfall trug sich heute vormittag 10 Uhr einige 100 Schritte vom Orte entfernt auf der Straße nach Weilimdorf zu. Der Sohn des Bauern Krieg von Weilimdorf fuhr mit einem gefüllten Latrinewagen auf dieser Straße, wobei aus unbekannter Ursache ein Rad ausging, der Wagen umstürzte und den jungen Mann unter sich begrub, so daß derselbe augenblicklich tot war.

§ Cannstatt, 6. Jan. Der kürzlich in Wildbad verstorbene Hofrat und Geh. Medicinalrat Dr. v. Burchardt hat in Erinnerung an seine Beziehungen zu Cannstatt unserer Stadt zu irgend einem gemeinnützigen Zweck 1000 M. letztwillig zugewandt.

§ Pflugfelden O. Ludwigsburg, 6. Jan. Bei einem Jagentreiben, welches Prinz Herrmann zu Sachsen-Weimar auf hiesiger Markung gestern veranstaltet hat, wurde in einem Hohlweg beim Kömehügel ein gut gekleideter Arbeiter, der Tagelöhner Kentschler aus Reubulach O. Calw in todkrankem Zustande aufgefunden. Trotz angewandter Rettungsversuche verschied er kurz darauf. Derselbe hatte ein mit Karbolsäure noch halb gefülltes Gläschen zur Hand, das ihm wahrscheinlich als Giftbecher diente.

§ Mainhardt, 6. Jan. Gestern vormittag 10 Uhr brach in der vierbarnigen Scheuer des Lammwirts Walter in Gailsbach hiesigen Gemeindeverbands, Feuer aus, welches dieselbe vollständig, sowie das nur wenig entfernte Anwesen des Bauern Friedrich Traub, bestehend in Wohnhaus mit angebauter zweibarniger Scheuer bis auf einen Teil der Grundmauern einäscherte. Weitere in unmittelbarer Nähe befindliche Gebäude waren vom Feuer äußerst bedroht und nur der angestrengtesten Thätigkeit der hiesigen Feuerwehr und der weiblichen Bevölkerung ist es zu danken, daß ein weiteres Umsichgreifen des Feuers verhindert wurde. Der entstandene Schaden ist ein sehr beträchtlicher, da außer dem Vieh und dem Haushaltungsmobiliar nichts gerettet werden konnte; beide Beschädigten sind indes versichert. Ueber die Entstehungsurache ist nur soviel ermittelt, daß unzweifelhaft Brandstiftung vorliegt. Der Verdacht, dieses Verbrechen begangen zu haben, lastet auf dem seitherigen Tagelöhner des Walters, Friedrich Feuchter von Hagenbach, der denn auch bereits gefänglich eingezogen wurde.

§ Herrenberg, 7. Jan. Heute früh brach in einem Haus, das in einem der am engsten gebauten Stadtteile liegt, Feuer aus, das zwar bald bewältigt wurde, aber doch ein Menschenleben kostete, sofern der Bewohner des Hauses, ein älterer lediger Mann, durch Erstickten seinen Tod fand.

§ Ellwangen, 6. Jan. Heute in aller Frühe stürzte der Hausknecht im gold. Adler, Alois Haas von Crpjenthal, aus nicht mehr feststellbarer Ursache zur Dachlücke hinaus auf einen gepflasterten Hof. Der Zertrümmerung des

Schädels nach zu schließen muß der Tod alsbald eingetreten sein.

§ Ebingen, 7. Jan. Gestern morgen wurde an der Straße nach Sträßberg ein ca. 60jähr. Mann von hier erstoren aufgefunden.

§ Bunder bayerischen Grenze, 5. Jan. In der Nähe von Altdorf ist ein älterer Tagelöhner namens Bürzel im Walde erstoren aufgefunden worden. Er hatte Holz gesammelt, sich am Fuß verletzt und konnte nicht mehr weiter; hilflos erlag er einem traurigen Geschick.

§ In Hutneck, Gemeinde Schramberg, O. Oberndorf, ist am 3. d. M. ein Wohn- und Oekonomiegebäude vollständig abgebrannt. Die Entstehungsurache des Brandes dürfte in Entzündung von Kaminruß zu suchen sein.

### Deutschland.

— Berlin, 7. Jan. Das Befinden der Fürstin Bismarck ist nicht befriedigend. Dieser bedauerliche Umstand könnte wohl den Reichskanzler veranlassen, länger in Friedrichsruh zu bleiben, als er ursprünglich beabsichtigte.

— Berlin, 7. Jan. Die Ausprägung weiterer 5- und 10-Pfennigstücke ist jetzt vom Bundesrat beschlossen.

— Berlin, 6. Jan. Am Mittwoch beginnt der Reichstag seine Arbeiten aufs neue. Die Abgeordneten haben die Weihnachtspause vielfach benützt, um mit ihren Wählern über die zur Zeit im Vordergrund stehenden Fragen in Fühlung zu treten, insbesondere einen Meinungsaustausch über die Altersversicherungsverordnung und die kolonialpolitischen Angelegenheiten herbeizuführen, welche beiden Gegenstände in nächster Zeit die Aufmerksamkeit des Reichstages besonders in Anspruch nehmen werden. Sie werden durch die Zustimmung ihrer Wähler nur in dem Vorsatz bestärkt worden sein, in diesen beiden großen Anliegen eine positive Verständigung mit der Regierung nach Möglichkeit herbeizuführen zu helfen. In beiden Fragen ist es augenblicklich noch nicht an der Zeit, den Versuch zu machen, die Grundlagen festzustellen, auf denen sich eine solche Verständigung vollziehen wird; zumal in der kolonialpolitischen Frage hat die Regierung über ihre Absichten und Vorschläge bisher zu wenig den Schleier gelüftet. Die Stimmung in der Reichstagsmehrheit aber sowohl als in der Wählerschaft geht entschieden dahin, auf diesen beiden Gebieten im Einvernehmen mit der Regierung bald zu positiven Ergebnissen zu gelangen und man darf wohl hoffen, daß die Reichstagsmehrheit hierbei durch Mitwirkung der Zentrums-Partei oder eines großen Teils derselben eine sehr bedeutende sein wird.

### Ausland.

† Brüssel, 7. Jan. Laut „Etoile belge“ hat der Besuch der gestern hier eingetroffenen Prinzessin Clementine von Coburg den Zweck, die Vermählung des Fürsten Ferdinand von Bulgarien mit der Prinzessin Henriette von Belgien zu vermitteln.

† Newyork, 5. Jan. Einer Depesche aus Panama vom 4. Januar zufolge herrscht daselbst große Beunruhigung bezüglich der Angelegenheit des Panamakanals. Die Arbeiten werden von Tag zu Tag vermindert und es wird die gänzliche Einstellung derselben befürchtet, wodurch Tausende beschäftigungslos würden. Die Regierung von Kolumbien befürchtet Unruhen und richtete an die Konsuln der auswärtigen Mächte ein Rundschreiben, in welchem sie alle Verantwortlichkeit ablehnt, falls es notwendig werden sollte, sehr energische Maßregeln zu ergreifen, um die Ruhe aufrecht zu erhalten.

### Verschiedenes.

\* Mainz, 7. Jan. Infolge des starken Eisganges auf dem Rhein ist die Schifffahrt vollständig eingestellt.

\* Breslau, 5. Jan. Heute wurde hier der frühere Hilfsausseher Richter, welcher im Mai 1888 die Almosen-Empfängerin Jlgner ermordet und beraubt hatte, durch den Scharfrichter Krautz aus Berlin enthauptet.

\* Hamburg, 5. Jan. In der Nähe Hamburgs wurde ein bei der Bahn Angestellter niedergeschlagen, seiner Burschaft beraubt, auf die Schienen geschleppt und vom Zuge überfahren.

\* Auf dem Gute Alt-Prochnow im Dt.-Kroner Kreise (bei Märk. Friedland) sind, nach der Danz. Ztg., drei Dienstmädchen durch Kohlen-gas erstickt. Die Dienklappe ist an diesem Unglück nicht schuld; es war eine solche in dem Zimmer und auch sonst auf dem Gute nicht vorhanden.

\* Charkow, 7. Jan. Der Schlitten der Prinzess Lieven wurde bei der Station Krasnopawlowska, als er das Geleise überfuhr, von einem Bahnzug zertrümmert. Der Kutscher blieb tot, die Prinzessin fiel bewusstlos zwischen die Schienen und blieb unverletzt, obwohl der Zug über sie hinwegging.

\* Neapel, 8. Jan. Aus dem Vesuv steigen seit heute außergewöhnlich große Rauch-fäulen auf und weißglühende Massen sind bemerkbar; bis zum Fuße des südöstlichen Kegels ergießt sich der Lavaström.

\* Das Dorf Brancou bei Martigny im Kanton Wallis ist zur Hälfte niedergebrannt. Viel Vieh und die ganze Ernte ist vernichtet. Menschen sind nicht verunglückt. Das Feuer ist von einem Wahnsinnigen angesteckt worden.

\* Laut Meldung des „Standard“ aus Schanghai ist die Hungersnot in China im Zunehmen begriffen; in vielen Provinzen herrschen entsetzliche Zustände.

\* Newyork, 5. Jan. Ein heftiges Erdbeben fand in der Republik Costarica am Samstag den 29. und Sonntag den 30. Dez. statt. In Magueta, einer Stadt der Republik, wurden achtzig Personen getötet und Hunderte verletzt. Kirchen und andere Gebäude wurden schwer beschädigt.

### Gemeinnütziges.

\* Der kalifornische Arzt Dr. Bartonski macht im „Lancet“ bekannt, daß er seit längerer Zeit selbst in den verzweifeltsten Fällen von Diphtheritis den Genuß von möglichst frischen Zitronen oder doch deren Saft in jeder beliebigen, vom Kranken vertragenen Form, verordnet und damit fast immer bis jetzt die besten Erfolge erzielt hat.

\* Das Aufrichten gestürzter Pferde. Ueber das Aufrichten gestürzter Pferde unerfahrenen Knechten Anweisung zu geben, ist nicht ohne Belang. Ist es einem gestürzten Pferde nicht möglich, allein aufzuspringen — es giebt aber auch Pferde, die aus Schreck über ihren Sturz ruhig liegen bleiben — so müssen derartige Tiere unterstützt werden. Das Aufstehen der Vollhufer ist ganz verschieden von dem der Spalthufer. Eine Kuh beispielsweise richtet ihr Hinterteil zuerst in die Höhe, und wenn sie mit diesem vollständig steht, kniet sie noch und hebt sich nacheinander von den Knien auf — ganz anders das Pferd. Dieses streckt die Vordersehnenel vorwärts und richtet seine Vorderhand so auf, daß sie auf dem Brustbein liegt. Hat es sich in dieser Weise zurechtgelegt, so schnell es in die Höhe. Der Natur dieses Aufrichtens muß also, schreibt der „Landw.“, bei der Unterstützung durch Menschenhand Rechnung getragen werden, denn wollte man eine Kuh so heben wie ein Pferd, so würde es ihr schwer, vielleicht unmöglich werden, Fuß zu fassen, statt einer Hilfe würde eine Qualerei Platz greifen. Dem gestürzten Pferde, das frei von Deichsel und Strang sein muß, sind zunächst die Vordersehnenel zum Aufspringen zurecht zu

legen, sollte diese unter der Brust liegen, hervorzuziehen. Zu diesem Zwecke wird es mit der Vorhand — Kopf, Hals und Widerrist — so gehoben oder seitwärts gedrückt, daß es auf dem Brustbein ruht. Ein Mann stellt sich einige Schritte vor dasselbe und faßt mit der linken Hand den rechten, mit der rechten Hand den linken Trennenzügel lang und straff und gibt damit behende Anzüge. Gleichzeitig wird es am Schweif gehoben und zum Aufstehen animiert. Ist der Boden glatt, so ist derselbe vorher mit Sand und Asche zu bestreuen oder mit Stroh oder Decken zu belegen, und zwar so, daß Vorder- und Hinterbein sofort fest stehen. Vermag das Pferd aus irgend welchem Grund trotz dieser Unterstützung nicht aufzuspringen, so zieht man, wenn es bereits auf dem Brustbein liegt, einen Strick oder Gurt unter der Brust dicht hinter den Vorderbeinen durch und unterstützt es in dieser Weise durch Heben auf beiden Seiten. Eine Stange unter dem Pferde durchzustechen, verursacht ihm Schmerzen.

### Handel & Verkehr.

(Stuttgart, 7. Jan. Landesproduktionsbörse. Ziemlich strenge Kälte hat sich in letzter Woche fast in allen Staaten Europas eingestellt, infolge dessen werden bereits Klagen laut, daß die nicht mit Schnee bedeckten Saaten dadurch Not leiden dürften; die Produzenten in Ungarn halten mit dem Verkauf ihrer Erzeugnisse zurück und mußte bereits ausgangs der Woche für Weizen in Pest 10 Kreuzer pro 100 Kilo mehr bewilligt werden als anfangs der Woche. An den süddeutschen Märkten war der Verkehr ruhig und Preise ohne Aenderung. Die Börse ist gut besucht, aber wenig Geschäft.

Wir notieren pro 100 Kilogr.

Weizen bayerisch 21,60 M., Donau 20,50 M., fränk. 21,75 M., Land 21,25 M., ung. 23 M., Kernen Geisl. 20,25 M., Dinkel alt 15,80 M., Haber 12,90—14 M.

### Litterarisches.

Die geeignetste Zeitschrift für die deutsche Familie ist und bleibt das „Antiochium“. In eleganter und geschmackvoller Ausstattung, in Wort und Bild ansprechend, unterhaltend und durch seinen überaus reichen und vielseitigen Inhalt auch die mannichfachen Ansprüche befriedigend, hat sich dieses schöne Journal mit Recht als trauer Hausfreund in den meisten deutschen Familien des In- und Auslandes eine bleibende Stätte zu erringen gewußt. Ungemein stimmungsvoll und prächtig illustriert präsentiert sich das Weihnachtsheft, in eigens für diesen Zweck angefertigten Umschlag, und man wundert sich, wie es der Verlagshandlung möglich gewesen, ohne Preisauflschlag (das Heft kostet wie alle anderen nur 50  $\text{g}$ ) so Hervorragendes zu leisten. Das soeben erschienene Neujahrshäft reiht sich dem würdig an. Von dem fesselnden Inhalte sei hier hervorgehoben: „Der Doppelgänger“, Erzählung von Joh. Patton; „Weihnacht auf See“, mit Illustrationen von N. Blumenau; „Es ist ein' Hof' entsprungen“, eine Weihnachtsgeschichte von Anna Hartenstein; „Alzeit voran!“ Manöverbilder von Jesko von Puttkamer (Schluß), mit zahlreichen Illustrationen; „Viel Lärm um Nichts“, Humoreske von Hans Arnold; „Schulter an Schulter“, Roman von Hermann Heiberg; „Die Fremden in Paris“, von Eug. von Jagow; Dr. A. Nagel, „Aus Maya's Reich“ u. s. w. Außer über 30 Illustrationen enthalten die Hefte noch sechs schöne Kunstblätter in Lichtdruck, Holzschnitt und farbigem Aquareldruck.

### Feuilleton.

#### Graf und Bettler

oder: Die Tochter des Deserteurs  
Zeit-Roman aus den jüngsten Tagen  
von Hans Bernauer.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Gereizt durch diese herben Worte, rief Hofer: „Gnädige Frau! Wenn ich und die Bauern nicht gewesen wären, würden Sie gar keine Lust mehr einatmen!“

Die Dame hielt dem Wirt eine volle Börse hin:

„Hier der Lohn für Ihre Bemühung!“

Auf das Tiefste empört, entgegnete der Wirt, indem er das Geld abwehrte:

„Wie? Geld!? Diese Erniedrigung ist zu tief! — Als Ihre Pferde gegen den Abgrund zuliefen, da sah ich ein Menschenleben und nicht einen papierenen Stammbaum in Gefahr! Die Menschenpflicht gebot mir, unbekümmert um mein eigenes Leben, Sie zu retten, Sie in mein Haus aufzunehmen, Sie zu pflegen — Sie, die Christin, nicht die gnädige Frau! Ich habe dabei an keine Belohnung gedacht, denn Christenpflicht ist nicht für Gold feil!“

„Ihr Stolz schlägt also die Belohnung aus?“

„Mein Herz und meine Ehre, nicht mein Stolz!“ entgegnete der Wirt.

Frau Hofer war in eine Ecke der Stube gegangen, hatte sich auf einen Schemel niedergelassen und meinte leise. Die kleine Marie spielte mit ihrer Puppe, unbekümmert um die sie umgebenden Personen. „Glückliches Kind!“ dachte die Mutter.

„Ich darf mich nicht beschämen lassen,“ murmelte die Dame leise und schritt auf das Kind zu, demselben die Börse hinhaltend:

„Nimm, Kleine, hier ist Spielzeug!“

Naß trat der Wirt dazwischen.

„Gnädige Frau, ich hoffe, Sie werden den Vater nicht durch ein unschuldiges Kind kränken wollen!“

Verächtlich erwiderte die Dame:

„Ihr Kind?“

„Ja, mein und Mariens Kind!“

„Das Kind meiner Nichte,“ sprach die Dame vor sich hin, „daran dachte ich nicht. Bald hätte ich mich vergessen!“

Darauf beugte sie sich zu dem Kinde herab, küßte dasselbe zärtlich, als wollte sie ihren Fehler gut machen und rief entzückt:

„Möge dich der Himmel segnen, kleiner Engel!“

Zu dem Doktor und zu Marien gewendet sprach sie dann: „Ich bitte, mich zu begleiten!“

Durch den Ausbruch der Zärtlichkeit, welche die Dame seinem Kinde zuwendete, hingerissen, rief der Wirt, sie bis zur Thüre begleitend:

„Ach, gnädige Frau, Ihr Segen auf meines Kindes Haupt macht mich Alles vergessen!“

Eben als die Dame das Haus verlassen wollte, trat Graf Hohensfels durch die Gartenpforte ein.

„Ah, guten Tag liebe Tante!“ rief Graf Emil, als er der Dame ansichtig wurde. „Wie kommen Sie hierher?“

„Mein Gott! Ich bin ebenso überrascht, Sie hier zu treffen!“ entgegnete Gräfin Hohensfels, dies war der Name der adelstrotzigen Dame.

„Ich hatte ein köstliches Abenteuer zu bestehen!“ erwiderte Emil. „Ich werde Ihnen Alles mitteilen, liebe Tante.“

„Auch ich habe Ihnen Vieles zu sagen, mein lieber Nefte! Begleiten Sie mich!“ .....

Der Wirt war in die Stube zurückgegangen und hatte sich zu einem Tisch gesetzt.

„Ist doch nicht so stolz, diese gnädige Frau, als ich dachte! Ich habe ihr wohl mit meinen harten Worten vorhin weh gethan, aber wenn ich sie wiedersehe, will ich gerne Abbitte leisten! — Ah, jetzt will ich ein Glas Wein trinken auf mein eigenes Wohl! Mir ist so leicht um das Herz, seit ich weiß, daß dieses Regiment heute abmarschiert! Wenn mein gutes Weibchen wissen könnte, warum ich seit einem Monat so düster und mißgestimmt war! Nun in einigen Stunden soll sie Alles erfahren!“

Raum hatte Hofer diese Worte gesprochen, als eine Markedenterin zu der Thüre hereinstürzte und hastig rief:

„Um Gotteswillen, Herr Hofer, entfliehen Sie schnell oder Sie sind verloren!“

„Was sagen Sie?“ rief erschrocken der Wirt.

„Ich weiß nicht,“ versetzte die Markedenterin, „wie der Oberst erfahren, daß Sie Affentierungsflüchtling seines Regiments sind und sich deshalb in diesem einsamen Dorfe ansäßig gemacht haben. Ich glaubte, Niemand hätte Sie erkannt, als ich, die Ihnen damals hilfreiche Hand bot. — Fort! Fort! Sie kommen sonst!“ —

Abermals öffnete sich die Thüre und ein Offizier mit vier Soldaten trat in die Stube.

„Zu spät!“ murmelte die Markedenterin.

„Josef Hofer, Bauerssohn aus Ebenthal, Affentierungsflüchtling des Regiments Baron Bergen, wird mir zu seiner Fahne folgen!“ begann der Offizier in befehlendem Tone.

Hofer war bleich geworden und nur mühsam und mit beklemmter Brust stammelte er:

„Ich — ich kann nicht!“

„Keine Umstände!“ rief barsch der Offizier, „oder man wird dem Josef Hofer, Bauerssohn aus Ebenthal, Affentierungsflüchtling, den richtigen Weg zeigen!“

Ein furchtbarer Seelenkampf durchwogte die Brust des Wirtes und mit stehender Stimme sprach er:

„Herr, bedenken Sie, ich habe Weib und Kind! Rauben Sie dem Weibe nicht den Ernährer, dem Kinde den Vater!“

Der Offizier drehte krampfhaft an seinem Schnurrbarte, die ihm zugekommene Mission schien ihm im höchsten Grade unangenehm zu sein. Doch war er zuviel Soldat, um seine Pflicht zu verletzen und gegen Vorschrift nur nach dem Zuge seines eigenen Herzens zu handeln.

„Hm! Das ist freilich traurig — sehr traurig,“ meinte er, „aber Josef Hofer, Bauerssohn aus Ebenthal, Affentierungsflüchtling, kann ja Weib und Kind nachkommen lassen!“

Ein freudiger Hoffnungsstrahl glitt über das Antlitz Hofer's.

„So erlauben Sie mir, mein Weib und Kind zu erwarten, um Abschied von Ihnen zu nehmen!“

„Das kann nicht sein!“ entgegnete mit erzwungener Härte der Offizier. „Das Regiment ist bereit, den Marsch anzutreten!“

In furchtbarer Aufregung ergriff Hofer eine Hacke und rief:

„Und ich gehe nicht — ich will sehen — wer mich zwingen kann —!“

Mit Blitzesschnelle war die Markedenterin herbeigesprungen und entriß dem halbwahnsinnigen Wirt die Hacke.

„Um Gottes Willen! Was wollen Sie thun? Sie stürzen sich in das größte Verderben!“

Resigniert ließ Hofer den erhobenen Arm fallen und sprach nach einer Pause, während welcher die qualvollsten Gefühle seine Brust durchwogten, mit tonloser Stimme:

„Nun denn — ich folge Ihnen!“

Der Offizier, peinlich berührt durch diese Vorgänge, sprach zu seiner Bemannung:

„Mannschaft! Ihr habt nicht gesehen, daß der Affentierungsflüchtling Josef Hofer einen Augenblick ein Narr war! Halbrechts! Marsch!“

Die Soldaten nahmen den Wirt in ihre Mitte und marschierten aus dem Hause.

(Fortsetzung folgt.)

### Bestellungen

auf den

„Bote vom Welzheimer Wald“  
mit Unterhaltungsblatt

können noch fortwährend bei allen Postanstalten sowie Postboten gemacht werden.

Die Redaktion.

# Bekanntmachungen.

## Konkurs-Gröffnung.

Ueber das Vermögen des **Wilhelm Lachenmaier**, Bierbrauers in Rudersberg, ist heute am **8. Januar 1889**, nachmittags 5 1/2 Uhr das Konkursverfahren eröffnet worden.

Der Herr Gerichtsnotar **Beck** in Welzheim wurde zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum **16. Februar 1889** bei dem Gerichte anzumelden.

Zur Beschlussfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände, sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen ist auf

**Montag den 25. Februar 1889,**

vormittags 10 Uhr

vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, ist aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabsolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum **16. Februar 1889** Anzeige zu machen.

Welzheim, den 8. Januar 1889.

**Amtsgerichtsschreiber:**  
Wolff.

Welzheim.

Aus der

## Konkursmasse

des **Johannes Pflüger**, Barchentwebers in Welzheim, bringt der Unterzeichnete am

**Samstag den 12. ds. Mts.,**

von vormittags 9 Uhr an

gegen bare Bezahlung in dem Partezimmer des Rathauses in öffentlichen Aufsteich:

- 350 meter Bettzeug und Barchent,
- 45 " Barchent,
- 30 " Futterstoff,
- 24 " Stuhluch,
- 135 " Baumwollflanell,
- 15 " Bettbarchent,
- 155 " Hosenzug,
- 65 Pfund Webgarn,
- 36 Strg. Leinen, sowie
- diverse Kopf- und Taschentücher,

wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 9. Januar 1889.

**Der Konkursverwalter:**  
Gerichtsnotar **Beck**.

Revier Schorndorf.

## Stamm- und Brennholz-Verkauf.

**Mittwoch den 16. Januar**

aus Vord. Hohbergwand, Eisenrain, Kaltenbronnen:

Eichenstammholz: 11 Fm. I. Cl., 14 II. Cl., 12 III. Cl., 9 IV. Cl.; Nadelholz-Laugholz: 2 Fm. I. Cl., 15 II. Cl., 5 III. Cl. 4 IV. Cl., 5 Ausschuß; Sägholz: 21 Fm. I. Cl., 10 II. Cl., 1,3 III. Cl., 2,3 Ausschuß; Km: 55 eichen, 9 buchen, 55 Nadelholz-Ausschuß.

Zusammenkunft zum Verkauf der Eichen morgens 11 Uhr im Eisenrain nächst Unterurbach, zum Verkauf des übrigen Holzes nachmittags 2 Uhr im „Stern“ in Blüderhausen.

## Die Agenturen der Basler Feuer-, Lebens- und Unfallversicherungs-Gesellschaften

sind zusammen oder auch teilweise für Welzheim und Umgebung zu vergeben, und werden solche, gewandte Bewerber, welche einen Nebenverdienst wünschen, freundlichst gebeten, sich brieflich an die **Generalagentur** obiger Gesellschaften in **Stuttgart** zu wenden.

## Visitenkarten

werden sauber angefertigt in der Buchdruckerei Welzheim.

L. Unterzuber'sche Buchdruckerei Welzheim.

## Holland - Amerika.

Niederländisch-

Ameritanische-



Dampfschiffahrt-  
Gesellschaft.

**Linie Nord - Amerika.**

Abfahrt jeden Samstag nach New-York.

**Linie Süd - Amerika.**

Abfahrt den 5ten an jedem Monat nach Montevideo, Buenos-Ayres und Rosario (via Corunna, Vissabon und Madeira).

Die prachtvollen 1. Klasse Dampfer haben ausgezeichnete Einrichtungen für 1., II. und III. Klasse Passagiere. Rascheste Beförderung. Vorzügliche Verpflegung. Billigste Preise.

Nähere Auskunft erteilen:

**Die Direktion in Rotterdam.**

Die General-Agenten: **Langer & Weber**, Heilbronn, **Hermann Anselm**, Stuttgart; sowie deren Agenten: **Adolf Berckheimer** in Welzheim, **Heinr. Müller**, Buchbinder in Alfdorf, **Theodor Abele** in Rudersberg.

Welzheim.

**Kindfleisch, Schweinefleisch und geräuchertes Fleisch, Kalbfleisch und Speck, Schinkenwurst, Knackwurst, weiße Preßwurst, Griebenwurst, Leberwurst**

bei **Mehger Schüle** hinter dem Waldbörn.

**Wer eine Mark**

in Briefmarken einsetzt, erhält franko per Post zwei Bände des in weitesten Kreisen bekannten und beliebten

**Schwäb. Heimgartens**

mit sehr spannenden Romanen und ausgewähltem vermischtem Teil, Gedichten, Rätseln etc. zugesandt. — Es gibt nichts Passenderes und Billigeres für Lesefreunde, dies beweisen die zahlreich eintreffenden Anerkennungschriften.

Vorrätig sind Band: 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13 und 14. Band 15 erscheint Mitte März.

**Vorherr & Schmidt** in Kaufbeuren.

**1869er.**

**Sonntag den 12. Jan.,**

mittags 3 Uhr

**Versammlung**

im Gasthaus zum „Löwen“, wozu sämtliche Rekruten von hier und auswärts eingeladen werden.

**Mehrere Rekruten.**

Welzheim.

**Zwiebel,**

**Erbsen,**

**Linsen,**

**Bohnen,**

**Hirsen,**

**Reis, Gerste,**

**Griesmehl,**

**Sago,**

**Rudeln,**

empfiehlt in preiswürdiger Ware

**H. Hohly.**

Klassenbach.



Unterzeichneter verkauft am **Montag den 14. d. M.,** mittags 2 Uhr an der Eckarts-

weiler Sägmühle **24** Raumer über aufgebretete Stumpen und ein Wagen Wurzel gegen bare Bezahlung.

Unternehmer **Bregizer.**

**Haasenstein & Vogler**

Annoncen-Expedition  
**Stuttgart.**

Prompte Beförderung von Anzeigen in alle Blätter der Welt. Insertionsstarife, Kostenvorschläge, Rat und Auskunft in allen Insertions Angelegenheiten gratis. Annahme von Offerten briefen unentgeltlich.

Welzheim.



Schöne **Milchschweine** hat zu verkaufen **Baumwirt.**

Schorndorf.

Neuen und alten

**Wein**

hat zu verkaufen und wird für deren Reinheit garantiert.

Hospitalpfleger **Kommel.**



Oberndorf.

Eine ältere

**Dienstmagd**

sucht zum sofortigen Eintritt.

**Gottfried Föhl, Bauer.**

Verantwortlicher Redakteur Oberlehrer **Jener.**